

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

23. September 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

haben dieß Wort nützlich sein.

Am 23^{ten} Sept. Eine brave Christin, Namens Marijeia, ließ mich. *Jesus am 23^{ten} Sept.*
 Santa Maria zu sich rufen, und begabte sich bei: Abendmahl. Ich fragte
 sie, ob sie sich bereit zu dieser würdigen Handlung sey? *Die: ja. Ich:*
ist in diesem Herben mehr Leidenschaft auch Gläubigkeit und Andacht?
Die: Ja. Ich:
 Ich ist für mich gestorben, und hat mich erlöst: worauf sie die Tränen
 in mich bescheidenen Andacht besetzte. Nach dessen Andacht fragte, ob
 solches auch bei ihr alles Messias sey. Der beständige solches, und
 ging bei: Abendmahl mit demselben, und demselben. Nachher
 ihren Körper angeschlossen und eingekleidet hatte, blieb sie sitzen, klagte
 über die große Dürstigkeit ihres Leibes, erbatte sich aber nicht zu
 Getränk. Ich Vorfallung der großen Liebe und Liebe ihres Herzens.
 Sie fragte, ob sie nicht irgend etwas verlangen, und ob man in mir,
 wenn Vermögen wäre, so ihr erquicklich, sey. *Die: Ja, wenn*
nicht begabte ich hier, ich habe mich nicht auf Erden verlangen,
und wenn ich auch nicht mehr hätte, so ist es nicht genügt.
Uhr: inwendig verlangen ist, Sinnung, zur Dürstigkeit. Diese und die
der erbärmliche Tod erquicklich mich sehr. Ich: im 1^{ten} von
erwartete, flüchtig mit ihr zu sein. Ich: inwendig hat sie sehr
stetlich, und denken mir die Hand. Gott sehr ihr Herr!

Jesus nachmittags kamen drei von uns vor der Thüre zusammen.
 Wir vertheilten uns in Holipaleiam. Zu dem jungen im Har,
 vier = fünf, würden sollten mit einigen Christen atmet und der letzten
 Predigt, und befristeten das Land liegend. Hierher war
 noch sehr weit und unbeweglich. In andern bezeugte sich besser, wir
 gaben, und suchte ihren Heiland. Die Ritten war besonders aufgemerkt.
 Wir fragten, ob schon genug gesehen wolte? *Antwort: ja. Wir: ob sie*
zur Dürstigkeit genügt wäre. Antw: O ja, ganz genügt. Wir: durch was
sie glücklich selig zu werden. Antw: durch Christi Leiden, Blut und Tod.
 Wir: ob sie sich nicht selber selig machen könne? *Antwort: ich bin nicht anders:*
 Wir: sind denn alle unser Dürden nicht vergeben? *Antwort: ja, der Herr*
 Jesus hat sie mir vergeben. Ferner fragten wir, ob nicht jemand der

Erklärung an den
da es: geschehen ist,
hier mit gesehen.

verstorbenen Landesherrn, als auch der in der Stadt wohnlich ist, nachge-
folgt. Dieser ist ihr öftere gute Ermahnungen gesagt haben: Die bei-
de haben solches, um vorzueilen da von ihnen gegebenen Ermahnungen
mit Eifer zu fassen, auf daß sie auch mit ihnen in der Dilektat ge-
hen können.

Es ist noch in der Person des Vaters der Stadt gegangen. Als wir da-
selbst im Jahr 1611. ^{den} 1. Mai Satarkudj angekommen kam, fing mit
ihm an von der Beschäftigung ihrer Dilektat zu reden: worüber noch
drei andere sehr alte Christliche Wittwen sich von freyem Willen
herzu naheten, und sämtlich sich fast ballagen wollten, daß der
Ehemann sich in besser noch nicht haben abrichten wollen mit dieser Welt. Es
sagte, sie sollten ihnen Verzögerung, wie sie ihnen vorläge, als eine
große Gnade erkennen, und glauben, daß es sie um das Willen
noch nicht abfordere, damit sie sich noch besser auf die saligen Fei-
heit zubereiten sollten; indem er anmerkte, daß ihre bisherige
Zubereitung nicht hinlänglich sey. Die nahenden da sageten mit
Approbation an, mit uns erwarte sie sonderlich zum fleißigen
Gebet, und gutem Wandel unter den Göttern: als sie began Woge-
gaben fragte, ob sie sich denn mit recht geliebten und gläubigen
Verlangern an Jesus ihrem Heiland hielten; so beantworteten
sie solches mit einer sehr klugen Antwort; ja die eine sagte, der
ihre Heil sey ihr Leben und alles, da sie merkten, daß man es
nicht recht gelehrt haben, noch einmahl wiederholte. Es ging weiter
zu dem Christenman, der immer bey ihnen gewesen, er merkte
denn, er sprach sie mit einander in Christlicher Eintrachtigkeit
zu leben; und sonderlich sich mit einander in fleißigen Gebet
zu üben. Die vorfragten die Geforschen und klagten mir eine
und andere Noth. Der eine Europäer klagte, die den fünf
neuen Göttern ein zum Reize Gottes. Er schickte sie, einen
Wollacher, Gesellen, als eine Ermahnung vor, meiner Ermahnung
Gefors zu geben. Als es ihm sagte, daß ja schon viele Wollacher
Christen geworden, und daß sie sich auch in der Dilektat daran setzen, der
gegebenen Ermahnung zu folgen; so wolte er sich gerne von mir

lob machen. Ich rade ich aber formen beschiden zu mit bat ich nicht
 sein weil so linderlich zu versprechen: moran ex dem Morte mafe
 Flath zu gabau sein. Ich ging rorwärts in farrarier rorfe. Da selbst
 font ich ein alle Christliche alle Witten vor ihm ganz arbeitsam. Die
 kam so bald zu mich gefa; galanten; mit ich bat zu, daß sie zu mir
 rort im vorigen Jahre; mit also in ihm alten Tagen; eine Christin ge-
 worden; sie da noch übrige hirtze Zeit ichs Ebnen rorfe ja rort
 Frau in dem Dienst ichs Zinlandes Zübringen mochte. Rorwärts her
 man meine beiden Collegen in dem Galinde amiger Christen rort
 mich zu. Weil nun aber eine sehr böse Christin vorbiß ging; so
 rief dieselbe für zu mit rorwärts dieselbe in der ersten Christen Gagnus
 wart: da indessen meine Collegen rorwärts rorwärts Christen zu beschiden
 rort gingant. Samaltats Christen rortwärts ichs Gottlosen Jannosheit;
 alle ichs dinsten beschiden mit misfälligen: daß ich aber zu mir
 der Christen ichs rorwärts rort füllaten; mit ich rade ich rort
 lich mit banglich zu; von ihm unordentlich Ebnen abzuftahn;
 mit ich rort Gott zu rorwärts: rort sie sich nicht Zülfen mit amiger
 Strafen Gottes über den Hals Züfahn mochte. Endmal sein da ich
 Züfahne. Züfahne; daß ich mich in mich rorwärts Christen rort mit
 man ein Wort fegant; einen Linderlich biß ich zu fahn; mit sie
 rorwärts mit ihm Mann sich Züfahne in Ordnung zu Züfahne.
 Als meine Collegen rort für zu fahn so finter linderlich mir
 einen fahn Züfahne; fahn Vater und Mutter Christen rortwärts
 mit fahn lang gestanden; amiger fahn. Er fang so glän-
 zu: Mein Gott, du ich rorwärts; ist ein großer Gott, der mir, da ich
 rort und man ein Christ werden wollen; gesagt hat: Ich rort
 nicht; sonst würdest du fahn. Mir Züfahne ich; daß ich rort
 gabau ein alender Linderlich die Tüfale fah; und bat ich banglich;
 sich rort nicht so rorwärts und rortwärts zu linderlich fahn den amiger
 und linderlichen Gott, der er selber für seinen Disfahne ex fahn;
 Züfahne zu fahn; daß ich rort fahn nicht ohne alle fahn
 zu fahn.

Am 26^{ten} Sept. wurden in Namen des rorwärtsigen Gottes fahn Züfahne
 fahn.